**Rechenbogen für die Beratungs- und Prozesskostenhilfe**

**zur Ermittlung des „einzusetzenden Einkommens“ nach § 115 Abs. 1 ZPO**

**i.V.m. der PKH-Bekanntmachung 2023** (BGBl. 2022, 2843) **\*)**

**1. Arbeitsschritt: Einkommen der/des Rechtsuchenden ermitteln**

**Achtung:** Alle unregelmäßigen Leistungen - wie Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Gratifikationen,

Versicherungsprämien, Mietnebenkosten - sind auf Durchschnitt pro Monat umzurechnen!

1.1 Arbeitseinkommen ( gem. Lohnbescheinigung ) 0,00 €

*incl. anteiligem Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Überstunden, VL-Leistungen*

1.2 Sozialleistungen (gem. Bewilligungsbescheid ) 0,00 €

*wie Sozialrenten, Arbeitslosengeld, Wohngeld usw.; Kindergeld zählt grundsätzlich als Ein-*

*kommen des Bezugsberechtigten - es sei denn, es wird an das (volljährige) Kind weitergeleitet.*

*nicht: BVG-Grundrente, Leistungen der Pflegeversicherung, Mutter-Kind-Stiftung u.ä.*

1.3 Naturalleistungen, Zinseinkünfte und sonstiges Einkommen 0,00 €

*z.B. freie Kost, Gewinne aus Vermietung, Unterhaltsleistungen*

**Einkommen:****0,00 €**

**===========**

**2. Arbeitsschritt: Freibeträge/Abzüge vom Einkommen ermitteln**

2.1 Lohn-/Einkommensteuer und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung 0,00 €

(falls bei 1.1 Bruttoeinkünfte angesetzt werden)

**2.2 Monatliche Prämien für Versicherungen, soweit angemessen** 0,00 €

*insbesondere Privathaftpflicht-, Hausrat-, Berufsunfähigkeits-, Unfallversicherung,*

# *Sterbegeldversicherung, freiwillige Kranken- und Pflegeversicherung*

**2.3 Mindesteigenbeitrag zur RIESTER-geförderten Altersvorsorge**0,00 €

**2.4 Werbungskosten** 0,00 €

*insbesondere Arbeitsmittel (mind. 5,20 EUR pauschal), doppelte Haushaltsführung,   
 Kinderbetreuungsaufwand, Fahrtkosten (Monatskarte; bei „notwendigem“*

*PKW nur 5,20 EUR je Entfernungskilometer – aber strittig)*

**2.5 Freibeträge nach § 115 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 Buchstabe b und Nr. 2 ZPO**

**2.5.1 Einkommensfreibetrag für Rechtsuchenden** 0,00 €

*110% von Regelbedarfsstufe 1 – bis 31.12.2023 = 552 EUR*

**2.5.2 zusätzlicher Freibetrag, falls Rechtsuchende/r erwerbstätig** 0,00 €

*50% von Regelbedarfsstufe 1 – bis 31.12.2023 = 251EUR*

**2.5.3 Unterhaltsfreibetrag für Ehegatte/in oder Lebenspartner/in** 0,00 €

*110% von Regelbedarfsstufe 1– bis 31.12.2023 = 552 EUR*

**2.5.4 Unterhaltsfreibetrag für jede erwachsene Person, der auf Grund**

**gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird** 0,00 €

*110% von Regelbedarfsstufe 3 – bis 31.12.2023 = 442 EUR*

**2.5.5 Unterhaltsfreibetrag für jeden Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren,**

**dem auf Grund gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird** 0,00 €

*110% von Regelbedarfsstufe 4 – bis 31.12.2023 = 462 EUR*

**2.5.6 Unterhaltsfreibetrag für jedes Kind von 6 bis 13 Jahren, dem auf Grund**

**gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird** 0,00 €

*110% von Regelbedarfsstufe 5 – bis 31.12.2023 = 382 EUR*

**2.5.7 Unterhaltsfreibetrag für jedes Kind bis 5 Jahre, dem auf Grund**

**gesetzlicher U-Pflicht Unterhalt geleistet wird** 0,00 €

*110% von Regelbedarfsstufe 6 - bis 31.12.2023 = 350 EUR*

**Achtung bei 2.5.3 bis 2.5.7:**

* **Eigene Einkünfte**, die Ehegatte/Lebenspartner/Kind erzielen, sind zunächst zu bereinigen  
  (siehe 2.1 bis 2.4 und 2.5.2) und anschließend vom Unterhaltsfreibetrag abzuziehen (ggf. „bis Null“!)
* **Erbringt der Rechtsuchende Unterhaltszahlungen**, sind die **Zahlbeträge** – soweit angemessen -   
  statt der Freibeträge abzusetzen.

**Übertrag:** **0,00 €**

**Übertrag:****0,00 €**

**\*)**Die PKH-Bekanntmachung 2023 (BGBl. 2022, S. 2843) weist neben den **obigen Freibeträgen „Bund“** noch (weit höhere) Freibeträge aus für die Stadt München, den Landkreis München sowie die Landkreise Fürstenfeldbruck und Starnberg

**2.6 Kosten der Unterkunft incl. Nebenkosten** (soweit nicht unangemessen)0,00 €

**2.7 Mehrbedarfe gem. § 21 SGB II und § 30 SGB XII** 0,00 €

*Insbesondere für Schwangere; Alleinerziehende; Senioren; Erwerbsunfähige mit Ausweis „G“; behinderte Menschen in Eingliederung/Ausbildung; bei kostenaufwändiger Ernährung für Kranke, Genesende, Behinderte usw.; bei Erwerbstätigkeit trotz eingeschränkten Leistungsvermögens; bei Tätigkeit in Werkstatt für Behinderte*

**2.8 Besondere Belastungen wie:**

- nach 2.5.5 bis 2.5.7 ungedeckter Bedarf für junge Unterhaltsberechtigte 0,00 €  
 *(i.d.R. 32,50 € je Schüler unter 18 Jahre)*

- notwendige Fahrtkosten zur nächstgelegenen Schule 0,00 €

- Aufwendungen für Nachhilfe und außerschulische Lernförderung 0,00 €

- Monatsbelastung(en) aus Krediten, Abzahlungskäufen usw., soweit angemessen 0,00 €

- Arzt-, Zahnersatz-, Kurkosten 0,00 €

- Unterhaltsleistungen aufgrund sittlich-humanitärer Verpflichtung 0,00 €

-       0,00 €

-       0,00 €

**Abzüge:** **0,00 €**

**=======**

**3. Arbeitsschritt: Einzusetzendes Einkommen errechnen**

Einkommen (Ergebnis von 1.) **0,00 €**

minus Abzüge (Ergebnis von 2.) - **0,00 €**

**einzusetzendes Einkommen: 0,00 €**

**=============**

**--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------**

**Ergebnis:**

Bei einem „einzusetzenden Einkommen“ **bis zu 19,99 EUR** erhalten Rechtsuchende:

* **Beratungshilfe gegen 15 EUR Eigenbeteiligung**

sowie

* **Prozesskostenhilfe und Verfahrenskostenhilfe ohne Eigenleistung**.

Beträgt das einzusetzende Einkommen **mindestens 20 EUR oder mehr**,

* **scheidet Beratungshilfe komplett aus!**
* **sind die Prozesskosten bzw. Verfahrenskosten in Raten aufzubringen!**

**Bemessung der monatlichen Raten (§ 115 Abs. 2 ZPO)**

Die Monatsraten sind in Höhe **der Hälfte des „einzusetzenden Einkommens“** festzusetzen.

Die Rate beträgt mindestens 10 EUR im Monat; Centbeträge sind auf volle Euro abzurunden.

Bei einem „einzusetzenden Einkommen“ von **mehr als 600 EUR** beträgt die Monatsrate 300 EUR zuzüglich des Teils des „einzusetzenden Einkommens“, der 600 EUR übersteigt.

**Maximal sind 48 Monatsraten zu entrichten.** Die restlichen Prozess-/Verfahrenskosten werden erlassen!

**Achtung:** In der hauswirtschaftlichen Beratung ist stets darauf zu achten, ob vormals festgesetzte PKH-Monatsraten noch mit dem aktuell ermittelten „einzusetzenden Einkommen“ übereinstimmen!

**Anpassung der Ratenhöhe** **zugunsten des Schuldners (§ 120a Abs. 1 ZPO):** Hat sich die Einkommens­lage verschlechtert, sind Unterhaltspflichten dazu gekommen oder die Unterkunftskosten gestiegen, muss das Gericht die Raten ermäßigen oder auf null setzen. Die Neufestsetzung bzw. Nullstellung der Monatsrate sollte stets **rückwirkend** auf den Zeitpunkt, zu dem die Verschlechterung eingetreten war, beantragt werden.

**Mitteilungspflichten nach § 120a Abs. 2 ZPO**

Verbessert sich das Einkommen bzw. entfallen abzugsfähige Belastungen von **mehr als 100 EUR brutto** nicht nur einmalig, ist dies dem Gericht – ebenso wie jede Anschriftenänderung - unverzüglich mitzuteilen.

**----------------------------------------------------**

© *Freeman*, DBS Esslingen und *Zimmermann*, EH Darmstadt (zur Vervielfältigung im nichtgewerblichen Bereich freigegeben!)